



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. 60.

1689

Extraordinari Europäische Zeitung, 1689. Num. 60.

Stockholm den 10. Julii A. 7. Ihre Königl. Maj. sendt von Könige. Ihr wieder anz.
 Ihre Kommen. haben die drey Finnische Regimenten bey der Mustierung zu Dragonern reduciret, und
 etliche Pommerische Fahrzeuge anhalten lassen/ woraus man nachmassen will, daß noch einige Völcker
 näher Pommer. übergeführt werden sollen.

Paris den 26. Julii A. n. Der König befindet sich seithero etlichen Tagen etwas unpäß.
 lich. Man redet von einer Schlacht so zwischen denen Spanischen und unseren Armeen in Catalonia
 vorgegangen seyn solle/ allwo die unserigen den Kürzern gezogen/ und daß die Hñ de Chaurcaot und
 de Bourroy in solchem Treffen umkommen seyn/ und ihr Leben eingebüßet haben. Man spargiret
 ob wäre der Graf von Avaux auß Irland zu Westf. angelanget/ und würde heute oder morgen bey Hof
 erwartet/ welches man aber nicht glauben thut. Man hat durch Bourdeaux viele Provision längst dem
 Canal die Wege nach Catalonia aufgeföhret/ und in specie Pulver und Geschüz. Der Herzog de
 la Ferré hat den König ersuchet/ ihme zu erlauben/ um der Republic Venedig mögen zu dienen/ so er
 anseherhalten.

Brüssel den 1. Augusti A. n. Unser General Gouverneur ist heute morgen umb 5. Uhren
 nach Gent verreis. Morgen wird der General Zeitzeugmeister mit dem halben Spanischen Don
 krenitischen Regiment auch abmarschiren. Der Fürst von Vaudemont siehet noch zu Deyne, dahin
 die Buren auß der Franzöf. Vogley/ so mit denen Franzöf. Linien bedröet seynd/ darnoch ihm fürken/
 so wol die Contributionen an Geld und Fournage, als an Viehe/ zu bringen/ ohne daß man sie mit Dis
 sultatischer Execution dargu antreiben darff. Der Franzöf. Gen. Catvo/ campirt noch zu Menin. Die
 Holländ. Armee liegt noch zu Thimoon eine Meile von Charlotoy und der Gegend still. Der Marschall
 d'Humieres campirt zu Etines zwischen Dinck und Mons. Auf der See hat man Zeitung
 daß die Französische See-Flotte unter des Grafen de Chateau Renault Commando zwischen
 Westf. steht/ und diese von der Engellischen in selbigem Hafen eingesperrt gehalten würde/ inzwischen
 wäre die Holländische Flotte der Franzöf. Esquadre von 30. Segeln/ welche der Chevallier Tour
 ville zu dem Chateau Renault seiner flossen wolte/ entgegen gangen/ dürfte also ehistens von etlicher
 See-Schlacht etwas zu hören seyn. Inzwischen sollen in Engelland noch 30000. Mann eingeschiff
 set/ so auß 500. Groß- und Kleine-Schiffe gesetzt werden/ und in Frankreich an Land steigen sollen:
 welche Flotte 70. Kriegs-Schiffe beateinen werden. Unser General Gouverneur läset einige schöne
 Gold Arbeit verfertigen/ umb die Neue Königin bey Ihrer Durchreys alhier damit zu regaliren/ so
 20000. Pistolen werth seyn solle.

Holland den 1. Augusti A. n. Vier Kauffardens-Schiffe/ so ohnlängst aus dem Texel
 gefegelt/ umb nach West-Indien zu gehen/ sind auß der Höhe von Doggers-Sand/ von 4. Franzöf.
 fischen Kriegs-Schiffen angegriffen/ davon das eine in Grund geschossen/ das andere weilen das Puls
 ver angangen/ in die Luft gesprungen/ und die zwey übrigen durch die Franzöfischen genommen
 worden/ seind/ welches bey denen Interessenten/ großes Klagen verur sacht. Aus Engelland
 hat man gewisse Nachricht/ daß der meiste Theil der Einwohner von New-Engelland/ sich vor den König
 Wilhelm und die Königin Maria/ erkläret haben. Briefe von Edburg melden/ daß in Schotte
 land alles wohl gehet. In Irland sollen/ wie spargirt wird/ selbige Einwohner/ so bißdahero dem
 König Jacob angehangen/ wie auch dessen Armeen/ reboctiret/ und sich besagten Königs/ nebst dem
 Grafen von Avaux/ versichert haben: weilen sie vernommen/ daß sie an Frankreich vorkauff seyn
 sollten/ sie wörien heeds dem König Wilhelm überstehern: Sarnan fügt hinzu/ daß die Irändische
 Soldaten in der Zurte den Grafen von Avaux/ wie auch die andere Franzöfische Officere/ welche man
 ihnen gheben gehabt/ sie zu commandiren/ getödet hätten/ welches Spargament man aber/ ohne mehrere
 nothwendige Confirmation/ nicht glauben kan. Den 28. passato ist der Fürst von Nassau/ Erb
 Statthalter von Preissland/ von unserer Armeen wieder zurück in Haag angelanget/ und den 29. dito
 nächer Leewarden fortgeris. Ihre Hochmög. haben denen Admiraltäts-Collegien und allen ihren
 Sec-Officere anbefohlen/ gleich wie die Engelländer than/ sich aller Schiff/ welche in Frankreich/ oder
 aus gedächtem Königreich zurück kehren wollen/ hinweg zu nehmen. Der Viconte von Staffort/
 welcher des Königs Jacobi Envoye zu Madrid gewesen/ hat vom König in Spanien/ Dre bestam
 wünsch von selbigem Hoff und Stadt zu restituiren.

Wassrucht den 1. Augusti A. n. Die Franzosen haben denen Bürgern von Mongar-
din, Marchée, Durbuy, la Roche, Baltoigne und Arlon (welche Dertier sie verlassen haben) anbefoh-
len/ die übrig gebliebene Fortificationen/ so sie hinterlassen/ bey Straffe des Brandes/ zu schreiffen. Dar-
hier seynd zwey Regimente Lüneburgis. Fuß. Vöcker antommen/ so mit andern Vöckern zu des Für-
sten von Waldeck Arme abmarschiren werden.

Auß der Pfalz den 23. Julii A. v. Gestern ist ein Regiment Teutscher Fuß. Vöcker
über die Heidelberg Reck arbrücke marschirt / allem Ansehen nach die Philippsburgische Franzosen
zu beobachten: Die Montecuculische / La Tour, Savoyische und Kreische Regimente zu Pferde und
Dragoner / wie auch das Neu-Mörseburgis. Regiment zu Fuß / welche bey Lustoch gestanden/seynd
beordert worden / sich wiederum mit demjenigen Corpo, welches unter dem Commando des Hn. Ge-
neral Sereni an dem Ober-Rheyn siehet / zu Conjungiren. Der Churfürst. Pfälz. Marshall ist
Dieser Tagen auff der Post von Heidelberg nach Neuburg abgereiset / wohin Ihre Kay. Maj. zur
Vermählung der Königin in Spanien ehelichs antommen werden. Die Franzosen haben aller Hn.
Graffen von Leiningen Schloßler ohnlängst gesprengt/ und wird besorget / sie werden die darzu gehö-
rige Länder aufplündern/ und abbrennen / ehe sie selbige verlassen: Wie sie Franzosen dann bereits et-
liche Dörffer und Speyer und daherum vor ihrem Abzug ausgeplündert haben sollen.

Auß dem Allirten Feld. Lager vor Wangen den 3. Augusti A. n.
Die Chur-Sächsische Vöcker sind nun bis an die Contrescarpe kommen / und haben dieselv
Posten / ohngeachtet die Franzosen sie mit Macht zu delogiren/ und von dannen zu vertreiben gesucht/
Männlich behauptet.

Cöln den 4. Augusti A. n. Verschieden Sonntag Morgens haben Ihre Churfürstl.
Durcht. von Brandenburg / nebens dem Münsterischen General Schwarz und mehr andern Generals
und hohen Officiers die Besetzung Bonn recognosciren und sich mithin auff das nächst dabey so genant
des Poppelsdorff und Creuzberg begeben wollen/ worauff die Franzosen/ zweiffelsohne/ auff erhaltene
Kundschaft mit ohngefähr 1000. Mann zu Fuß und zu Pferd heraus gangen und sich in den höchsten Weg
bey Entenig / und fort in Poppelsdorff und darbey gelegene Weingärten verborgen / in Hoffnung
Ihre Churfürstl. Durcht. bey dero Rückkehr nach dem Hauptquartier hinweg zu nehmen/ wollen nun
die Dörffer auch gleich Kundschaft davon bekommen / hat die Dientrey zu 100. statts die Franzosen
vergeßlich angefallen/ und bey einer Viertel Stunden lang schüßirt/ aber bey Annäherung der Drago-
ner des General Dörffling haben die Franzosen sich wieder in die Besetzung retirirt mit etlichen Bran-
denburgischen Befangenen/ worgegen diese auch vom Feind 15. mit sich geschleppet/ wobei dann auch
beederseits unterschiedliche gebüeten / dadann in währendem Scharmützel Ihre Churfürstl. Durcht.
samst den Generals. Personen sich glücklich salvirt/ worauff die Nacht wieder etliche Stunden lang in
die Besetzung canonirt und bombardirt worden / wodurch noch einige Gebäude so fort in Brand gerahr-
ten; Die Nacht vom Montag auff den Dienstag ist der Feind wieder stark angefallen und hat Gebäu-
des Poppelsdorff und Entenig eingeschert / die beide Klöster Creuzberg und Marienfort außger-
plündert / und über 600. Mütter harte Früchten mit sich in Bonn eingebracht. Seithero 5. oder
6. Tagen haben sie niemand mehr aus der Besetzung gelassen / damit dero Arbeit an den Abschnit-
ten und sonst in der Erde nicht möchte ver-rathen werden. Indessen sagt man / daß die Holländische
Regimenter ehelichs von dar nach Draband zur Waldeckischen Arme anbrechen sollen. Dem
ersten dieses Feind zu Westf. 4. Zellische Regimente den Rhein passirt / so durch Waremunde nach
Draband über Prinz. Waldeckischen Arme sich begeben sollen.